

ALT – ARM – ALLEIN: ERÖFFNUNG DER WEIHNACHTSSPENDENAKTION 2018

„Altersarmut ist ein Skandal“

Es war sehr feierlich gestern Abend, als in der voll besetzten Marienkirche die RHEINPFALZ-Spendenaktion „alt – arm – allein“ zum 22. Mal an den Start ging. In seiner Festansprache kritisierte der Sozialmediziner Gerhard Trabert, dass Altersarmut in der Gesellschaft immer noch zu wenig beachtet wird. Sehr bewegend: Der langjährige „alt – arm – allein“-Vorsitzende Norbert Thines wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



Mit viel Musik: Die Hobby-Singers und Hobby-Swingers gestalteten die Eröffnung der Weihnachtsspendenaktion in der Marienkirche.

FOTOS: VIEW

VON CLAUDIA SCHNEIDER

Es gab viel Lob gestern Abend in der Marienkirche für die Spendenaktion „alt – arm – allein“, für jenes Netzwerk aus der Gemeinde St. Maria, der Apostelkirchengemeinde und der RHEINPFALZ, das unbürokratisch und gezielt älteren, bedürftigen und alleinstehenden Menschen in Stadt und Landkreis Kaiserslautern hilft. Der Sozialmediziner Gerhard Trabert sagte in seiner Festansprache, „alt – arm – allein“ setze ein wichtiges Zeichen, weil die Altenhilfe in der Begegnung mit armen Menschen durch praktische Hilfe Würde vermittele. Es sei ein Skandal, so der Armenarzt Trabert, dass Altersarmut in der Gesellschaft immer noch zu wenig beachtet werde. Von Altersarmut betroffen zu sein, bedeute nicht nur Verzicht auf Konsumgüter und gesellschaftliche Teilhabe, sondern sei häufig mit körperlichem und seelischem Leid verbunden, mit höheren Erkrankungsrisiken bis hin zu einer signifikant geringeren Lebenserwartung, betonte der Gründer des Vereins Armut und Gesundheit in Deutschland mit Sitz in Mainz. Der Verein hilft mit einem „Arztmobil“ auch wohnungslosen Menschen. Jeder dritte von Einkommensarmut betroffene Mann erreiche nicht das 65. Lebensjahr, führte der Arzt aus. Er kritisierte, dass gesellschaftliche Entscheider einfach ignorierten, dass Altersarmut zunehme. Arm zu sein, bedeute auch, einer großen psychosozialen Belastung ausgesetzt zu sein, „Depressionen und die Selbstmordrate nehmen bei Menschen, die von Altersarmut betroffen sind, zu“. Vor diesem Hintergrund forderte der Festredner dazu auf, mit mehr Respekt und Würde zu agieren. Auch über Verteilungsgerechtigkeit müsse geredet werden. Viele reiche Menschen hätten dieses Bewusstsein und engagierten sich. „Es könnten aber noch mehr sein.“

„Wir sollten uns alle empören, wie mit sozial benachteiligten Menschen umgegangen wird“, forderte Trabert. „Fangen wir an, Widerstand zu leisten gegenüber einer unsozialen, ungerichteten Politik.“ Er empfinde „alt – arm – allein“ als eine Form des gelebten konstruktiven Widerstands, weil die Aktion Neues schaffe und die Nöte alter Menschen und soziale Ungerechtigkeiten bewusst mache, so der Professor. Nach zahlreichen Hilfseinsätzen auf der ganzen Welt sei er zu dem Schluss gekommen, dass sich Armut nicht vergleichen lasse. „In der Dritten Welt verhungern Menschen, weil sie nichts zu essen haben.“ In Deutschland verhungerten Menschen seelisch, „weil sie scheinbar für unsere Leistungsgesellschaft nicht mehr als wertvoll angesehen werden“.

Landrat Ralf Leßmeister attestierte der RHEINPFALZ-Spendenaktion, „einen zentralen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in Stadt und Land-



Klar im Urteil: Ralf Leßmeister.



Voller Lob: Martin Olf.



Fordert ein Umdenken: Festredner Gerhard Trabert.

FOTO: VIEW



Beeindruckt: Uwe Renners.



Kritisch: Joachim Färber.

kreis“ zu leisten. Auch deshalb, weil sie mit einem Einsatz, der weit über das normale Maß der Mitmenschlichkeit hinausgehe, für Menschen einträte, die keine Lobby haben. Der Kaiserslauterer Sozialdezernent Joachim Färber würdigte das Netzwerk als „eine maßgebliche Säule des sozialen Engagements gegen Armut in der Stadt“. Im Jahr 2017 seien über 16 Prozent aller Menschen in Deutschland von Armut bedroht gewesen. „Das sind viel zu viele. Das ist grotesk in einem Land, das reich ist und dessen Wirtschaft seit Jahren boomt“, appellierte Färber wie Trabert an mehr Verantwortungsbewusstsein in der Politik, verbunden mit einem Umdenken. Wie Leßmeister betonte er, dass „alt – arm – allein“ pragmatisch handle und einen Kontrapunkt gegen Vereinssamung setze.

Uwe Renners, stellvertretender Chefredakteur der RHEINPFALZ, der erst seit zwei Jahren in der Pfalz lebt, verriet, dass es eine Verbindung der Marienkirche in seine Heimat gibt. „Die Glocken der Kirche wurden in meiner Heimatstadt Gescher gegossen.“ Renners sagte, der Einsatz von „alt – arm – allein“ könne gar nicht genug gewürdigt werden. Mit den Weihnachtsspendenaktionen seien in den vergangenen 21 Jahren fast fünf Millionen Euro zusammengekommen. Es sei die erfolgreichste Aktion in der ganzen Pfalz. „Gut, dass sie da sind“, sprach er den vielen ehrenamtlichen Helfern und Unterstützern seinen Respekt aus. Sein Dank galt Hans-Joachim Redzinski, dem Leiter der Lokalredaktion Kaiserslautern, dafür, dass er vor 21 Jahren die Idee der Aktion hatte. Der stellvertretende Chefredakteur nannte es aber auch bedenklich, dass es im Jahr 2018 noch notwendig sei, arme, alte Menschen in dieser Weise zu unterstützen. Die RHEINPFALZ werde mit ihrer Berichterstattung bei dem Thema weiter ihre Finger in die Wunde legen.

Eine Premiere war die Veranstaltung, die musikalisch wunderbar und mit großem Einsatz von den Hobby-Singers und Hobby-Swingers musikalisch gestaltet wurde, für Pfarrer Martin Olf. Der Nachfolger von Pfarrer Edmund Janson betonte, er sei voller Bewunderung für die ökumenische Altenhilfe, die jenen helfe, die am Rande stehen.

Sehr emotional wurde es, als RHEINPFALZ-Redaktionsleiter Redzinski den langjährigen „alt – arm – allein“-Vorsitzenden Norbert Thines zum Ehrenvorsitzenden ernannte. Er habe mit großem Engagement seit der ersten Stunde in dem Netzwerk mitgearbeitet, sei einer der Architekten der Altenhilfe, die heute eine Geschäftsstelle, einen Besuchskreis, eine eigene Zeitschrift und eine Stiftung habe. Die Hobby-Singers sangen zu Ehren von Thines „Oh Happy Day“. Hobby-Singers-Gründer Franz Trinkaus bekannte: „Norbert, du bist unser Vorbild.“

Zu Sache: Führungswechsel bei „alt – arm – allein“

VON HANS-JOACHIM REDZINSKI



Mit der Eröffnungsveranstaltung für die RHEINPFALZ-Weihnachtsspendenaktion 2018 wurde die Vereinsführung von „alt – arm – allein“ neu geordnet.

Der bisherige Vorsitzende Norbert Thines hat sich aus gesundheitlichen Gründen aus dem operativen Geschäft des Vereins zurückgezogen. Seine Tätigkeit an der Spitze des gemeinnützigen Vereins wurde in der jüngsten Mitgliederversammlung mit dem Ehrenvorsitz gewürdigt.

Neuer Vorsitzender wurde Werner Stumpf, der bisher den stellvertretenden Vorsitz inne hatte. An seine Stelle als Stellvertreter tritt Hans-Joachim Schulz. Er bleibt auch in der neuen Funktion Schatzmeister des Vereins.

Norbert Thines war seit 2001, der Gründung von „alt – arm – allein“ als Verein, Vorsitzender. Er hat maßgeblichen Anteil am Auf- und Ausbau der Altenhilfe, die älteren, bedürftigen

und allein stehenden Menschen in Stadt und Landkreis Kaiserslautern gezielt und unbürokratisch hilft.

In seiner Amtszeit entstand die heutige Architektur des Vereins „alt – arm – allein“ mit einer tatkräftigen Geschäftsstelle, einem engagierten

Besuchskreis, einer kreativen eigenen Zeitschrift „Wir“ und einer rührigen Stiftung, die im Jahr 2008 dazugekommen ist.

Thines gab der 1997 gegründeten Initiative, die von der RHEINPFALZ, der Apostelkirche und der Marienkir-

che getragen wird, ein Gesicht. Mit seinem Namen, mit seiner Popularität, mit seinem sozialen Credo stand er in der Öffentlichkeit für die behutsame und wirksame Hilfe, die „alt – arm – allein“ für Menschen im Alter leistet.



Hans-Joachim Redzinski, Erfinder und Gründer der Altenhilfe „alt – arm – allein“ (Zweiter von rechts), überreichte bei der Eröffnung der RHEINPFALZ-Weihnachtsspendenaktion Norbert Thines die Urkunde, die ihn zum Ehrenvorsitzenden von „alt – arm – allein“ erklärt. Links Thines' Ehefrau Trixi, rechts der neue Vorsitzende der Altenhilfe, Werner Stumpf.

FOTO: VIEW